



**Ein Volk**

**Kämpft für seine Existenz**

**Das Kurdische Volk**

**und das chauvinistische**

**Bath-Regime in**

**Syrien**

**Europa-Organisation**

*der kurdischen demokratischen linken Partei in*

**SYRIEN**

**1974**

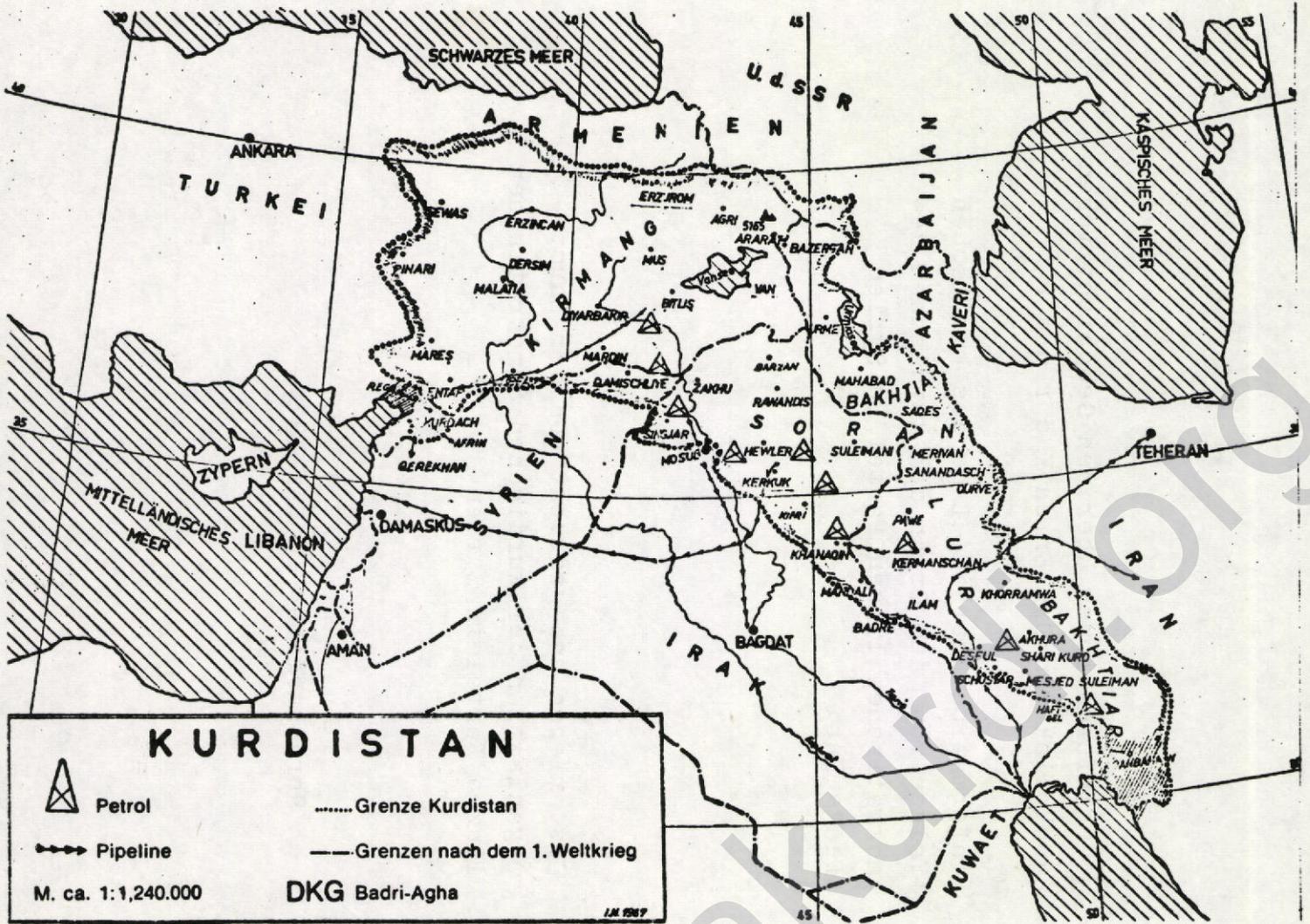
## GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Das kurdische Volk ist eines der am längsten im Nahen Osten ansässigen Völker. Schon seit frühester Zeit leben die Kurden, bei denen es sich nach der Meinung maßgeblicher Wissenschaftler um Nachkommen der MEDER handelt, in dem noch heute unter dem Namen KURDISTAN bekannten Gebiet. Beschäftigt sich man mit der Geschichte des Assyrischen Reiches, so stößt man auf eine Reihe von Auseinandersetzungen zwischen Kurden und Assyern. Diese Zwischenfälle gipfelten im Jahre 612 v. Christi schließlich in der Einnahme von Ninive (und damit Zerstörung des Assyrischen Reiches) durch die Kurden (bzw. MEDER). Das so entstandene MEDERREICH wurde allerdings schon 550 v. Chr. von den PERSERN unter Kyros zer- schlagen. Seit dieser Zeit (und weiter bis zum Auftreten des Islam) existieren in Kurdistan zahlreiche, von einander unabhängige Fürstentümer, die auch bei XENOPHON Erwähnung finden: "Die Kordochoi (Kurden), die in den Bergen wohnen, sind tapferere Menschen, die sich weder von Xerxes noch von den Armentern beherrschen lassen."

Mit dem allgemeinen Siegeszug des ISLAM (7. Jh. n. Chr.) fand diese RELIGION auch in Kur- distan Eingang und löste die Religion ZARA- THUSTRA ab. Schon bald war diese neue Religion in Kurdistan tief verwurzelt, so daß auch die Kurden ihren Beitrag zur Ausbreitung des Islam leisten konnten. Einer der Kurden, die am wei- sten für den Islam geleistet haben, war zwei- fellos SULTAN SALADIN, dessen Name in Europa hauptsächlich im Zusammenhang mit dem 3. Kreuz- zug (1189 - 1192, unter der Führung Barbarossas) bekannt geworden ist. Seine Berühmtheit im Nahen Osten beruht auf der Gründung eines eigenen Staates (1168 - 1250), der Syrien, Ägypten und Teile von Mesopotamien umfaßte, der aber nicht auf nationalen, sondern auf religiösen Grundlagen basierte.

In der ersten Hälfte des 2. jt. wurde der Nahe Osten von 3 Eroberungswellen heimgesucht: 1071 waren es die Türken, 1255 - 1258 die Mongolen und 1400 - 1404 abermals Mongolen unter Timur Leng. Das einzige der genannten Völker, das sich in diesem Raum behaupten und seinen Einflußbereich erweitern konnte, waren die Türken, die schließlich sogar das Erbe des Arabischen Weltreiches antraten. Seither war der Großteil von Kurdistan Bestandteil des Osmanischen Reiches (nur ein Teil des kurdischen Volkes lebte in PERSIEN). Im 19. jh. erwachte - ähnlich der Entwicklung in Europa - das Nationalbewußtsein der im Osmanischen Reich zusammengefaßten Völker - was letzten Endes aus dem "alten Mann am Bosphorus" den von Aufständen geplagten totgeweichten "kranken Mann am Bosphorus" machte. Ein Aufstand unter der Führung der Bedir Khanen führte 1842 zu der Errichtung eines kurzlebigen kurdischen Staates, der das Gebiet zwischen Van und Urmia umfaßte. Als der "kranke Mann am Bosphorus" endgültig im Sterben lag, begannen Engländer und Franzosen Pläne über die Aufteilung des Osmanischen Reiches zu schmieden. Diese Verhandlungen führten schließlich zum Sikes-Pico-Abkommen (1916), an dessen Verwirklichung sich die beiden damaligen Großmächte England und Frankreich machten.

An den Friedensverhandlungen für die Türkei in Sévres bei Paris (1920) nahm als Vertreter der Kurden auch SHARIF PASCHA teil. Das Ergebnis seiner Teilnahme waren folgende im Abschnitt 3 des Friedensvertrages enthaltene Bestimmungen, die die Kurden betreffen:  
"Art. 62: Eine dreiköpfige Kommission in Istanbul, deren Mitglieder von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens bestimmt werden sollen, soll innerhalb der nächsten 6 Monate einen Plan für die autonome Verwaltung des Gebietes schaffen, in dem Kurden die Mehrheit stellen.



Dieses Gebiet ist das Land östlich des Euphrat, südlich der armenischen Grenze, und nördlich der Grenzen zwischen Syrien, Irak und Türkei, wie sie in Art. 27/II (2+3) bestimmt wurden. Falls es der Kommission nicht gelingt, eine einheitliche Auffassung zu erarbeiten, soll jedes Mitglied seiner Regierung Mittelteil machen ...

Art. 63: Die türkische Regierung soll binnen dreier Monate die Forderungen der oben genannten Kommission erfüllen ...

Art. 64: Sollten die in dem genannten Gebiet lebenden Kurden nach einem Jahr beim Völkerbund zwecks Gründung eines eigenen Staates vorstellig werden, und sollte der Völkerbund die Bewohner dieses Gebietes für fähig halten, sich selbst in einem eigenen, unabhängigen Staat zu regieren, so hat die türkische Regierung diesen Forderungen stattzugeben ...

Dieser Vertrag wurde vom Vertreter des Sultans ratifiziert. Am 1. Nov. 1922 gelang es den "Jungtürken" unter Kemal Pascha ATATÜRK, die Monarchie zu stürzen und die Republik auszurufen. Die neue Regierung weigerte sich, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Im Juni 1923 wurde in Lausanne ein weiteres Abkommen unterzeichnet, in dem die Belange der Kurden aber keinerlei Erwähnung mehr fanden.

Damit begann für die Kurden eine neue Epoche, die in der Türkei von der chauvinistischen Einstellung der "Jungtürken" geprägt wurde. Seit dieser Zeit ist Kurdistan ohne Berücksichtigung ethnischer, wirtschaftlicher u.a. Grundsätze auf 5 Staaten - Türkei, Irak, Iran, Syrien und UdSSR aufgeteilt, und seither kämpft das kurdische Volk in immer wieder aufblühenden Aufständen für die Erlangung der heißersehnten Freiheit.

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und nach dem zweiten Weltkrieg ging die Ent-

wicklung in den fünf Staaten verschiedene Wege. Da die unterschiedliche Entwicklung selbstverständlich auch die kurdische Bevölkerung in diesen Staaten beeinflusste, erörtern wir in folgendem Kapitel die Lage der Kurden in Syrien.

#### DIE LAGE DER KURDEN IN SYRIEN

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges kam Syrien - entsprechend den Bestimmungen des "Sikes-Pico-Abkommens" - unter französische Herrschaft. Als GRENZLINIE gegen die Türkei wurde (ohne Beachtung der ethnologischen Begebenheiten) der Schienenstrang der im ersten Weltkrieg von den Deutschen erbauten "Bagdad-Bahn" festgelegt, so daß auf nun mehr "syrischem" Gebiet drei KURDISCHE ENKLAVEN entstanden, - Auf diese Weise entstand der fünfte Teil von Kurdistan und damit ein Problem mehr. In der Zeit der französischen Mandaterrschaft (also in den Jahren bis 1946) erging es den syrischen Kurden zwar nicht viel besser als ihren Brüdern in den anderen Teilen von Kurdistan, aber es durften wenigstens Zeitschriften und andere Druckwerke in kurdischer Sprache erscheinen. Obwohl den Kurden - nachdem Syrien die Unabhängigkeit erlangt hatte - selbst diese minimalen Rechte 1946 wieder entzogen wurden, kam es in Syrien (wegen der relativ geringen Bedeutung der kurdischen Minderheit) zu keiner Erhebung der Kurden, ja nicht einmal zur Bildung einer kurdischen Bewegung.

- Dadurch unterscheiden sich die syrischen Kurden von allen anderen Angehörigen ihres Volkes.

Die Situation änderte sich aber entscheidend, als die Syrer 1958 (nach dem Zusammenschluß mit Ägypten) begannen, die Kurden ohne jeden Grund zu verfolgen und ohne rechtliche Handhabe Massenverhaftungen unter den Kurden durchzuführen. Man bekämpfte diese bedauerwerten Menschen einfach deshalb, weil sie durch ihre Geburt das

e Informationen über den Geschichtlichen  
rückblick von Dr. Erich Körner

Information über die Lage des kurdischen  
Volkes von dem Organ der kurdischen demokratischen linken Partei in Syrien  
Denge Kurd

geschrieben und gedruckt von der Europa-  
Organisation der kurdischen demokratischen  
linken Partei in Syrien

Herausgegeben im Mai 1974

wie jene der Dritten Welt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft und Viehzucht.

Die historische bedingte Gliederung des kurdischen Volkes in mehrere Stämme, wobei jeder für sich eine geschlossene Einheit darstellte, jeder Stamm sogar von einem eigenen Fürsten regiert wurde, ist heute in Auflösung begriffen. da das Stammesbewußtsein sehr stark abnimmt.

Die kurdischen Familien sind jedoch immer noch sehr groß, durchschnittlich etwa sechs- bis achtköpfig. Dabei ist aber unbedingt erwähnenswert, daß die gesellschaftliche Stellung der kurdische Frau eine weitaus freiere ist als bei den Nachbarvölkern.

Die größte kulturelle Aufgabe bleibt die Bekämpfung des Analphabetismus, da die Mehrheit der kurdischen Bevölkerung des Lesens und Schreibens unkundig ist. Darüber hinaus wird ein beträchtlicher Teil des Volkes überhaupt nicht in seiner Muttersprache unterrichtet, sondern bestenfalls in den Staatssprachen des jeweiligen Landes. Eine Ausnahme bilden dabei lediglich der Irak und die Sowjetunion.

Hinsichtlich der Religion sind die meisten Kurden Moslems, der Rest Christen oder Anhänger der Zahathustra-Religion.

"Verbrechen" auf sich geladen hatten, Kurden zu sein ("Erbsünde" auf arabisch also). Die Forderung der Bevölkerung wurde dadurch noch wesentlich gesteigert, das die Syrer die glorreiche Idee hatten, eine Umänderung der alten kurdischen Ortsnamen in arabische durchzuführen. - Auf Grund dieser Maßnahmen sahen sich nun auch die syrischen Kurden gezwungen, sich zu organisieren, und eine Partei zu gründen, nämlich die kurdische demokratische Partei in Syrien. Nach dem Zusammenbruch der "Vereinigten Arabischen Republik" am 28. Sep. 1961 hofften die Kurden - leider vergeblich - auf eine Beendigung der kurdenfeindlichen Politik. - Es sollte sogar "noch besser" kommen, denn die (wie es in den meisten arabischen Ländern üblich ist) am 8. März 1963 durch einen Putsch nun auch in Syrien an die Macht gekommene Baath-Partei zeigte großes Talent in der Verfeinerung und Verbesserung der Verfolgungsmethoden.

Die - wie schon die Teilnahme der syrischen Al Yarmouk - Division am Vernichtungskrieg im Irak bewiesen hat - extrem chauvinistische Baath-Partei hatte mit der kleinen kurdischen Minderheit in Syrien leichtes Spiel und bekannte sich offen zur Ausrottung aller Kurden. Eine ihrer propagandistischen Glanzideen war die Anprangerung Kurdistans als "zweites Israel" - angesichts der Tatsache, daß es in diesem Gebiet schon lange, bevor die Araber überhaupt in Erscheinung traten, ein Kurdistan gab, eine Bodenlose Frechheit und Gemeinheit. Einer der Brillantesten "Denker" der Baath - Partei (wie muß es um diese Partei stehen, wenn dieser Mann einer ihrer führenden Köpfe ist !), Mohammed Talab HILAL - ehemaliger Chef der Geheimpolizei in der kurdischen Provinz Djezireh (später Provinzgouverneur, 1967 Ernährungswminister, und heute einer der führenden Politiker seiner Partei) - Veröffentlichte 1963 ein Buch mit dem Titel "Studien über den Bezirk Djazireh aus nationaler, sozialer und politischer Sicht", in dem er Schweinereien zu Papier brachte, die selbst Hitlers Ideen

übertrafen, und die die Grundlage der syrischen Kurden Politik liefern sollten. Aus diesem Buch stammen auch die zwölf Punkte, die im folgenden (zur besseren Information der Leser) ungekürzt wiedergegeben werden sollen und auf denen die syrischen Bemühungen um eine "Endlösung" der Kurdenfrage beruhen:

1. Zwangsumsiedlung der Kurden aus ihrem Wohngebiet in das Landesinnere derart, daß sie gegen die arabische Bevölkerung überall bloß eine verschwindende Minderheit bilden. Diese Umsiedlung soll stufenweise durchgeführt werden, wobei mit den gefährlichsten Elementen (= Mitglieder der "Demokratischen Kurdischen Partei =) begonnen werden soll.

2. Erhaltung bzw. Schaffung eines völligen Alphabetentums unter den Kurden (d.h. es dürfen keine kurdischen Schulen gebaut werden), da alle Versuche, die Kurden mit Hilfe des Schulwesens zu arabisieren, fehlgeschlagen sind.

3. Die Mehrheit der Kurden ist türkischer Nationalität. Daher ist die Staatsangehörigkeit der Kurden zu überprüfen, und die Betroffenen haben die syrische Staatsbürgerschaft zu verlieren. (Anm. der Verfasser: Wollte man von diesen Gesichtspunkten ausgehen, so wären auch alle Araber als türkische Staatsbürger zu betrachten, da ja auch sie 400 Jahre lang unter türkischer Herrschaft standen.)

4. Den Kurden soll keine Arbeitsgelegenheit geboten werden, so daß sie handlungsunfähig werden und gezwungen sind, ihre Sesshaftigkeit aufzugeben. - Da es sich um Agrarland handelt und die Arbeitsmöglichkeiten daher fast ausschließlich auf dem Landwirtschaftlichen Sektor liegen, sollen z.B. die neu-lich verstaatlichten Farmen nicht den Kurden, sondern einzig und allein Arabern zur Bearbeitung übergeben werden.

5. Die Propaganda soll die arabische Bevölkerung dahingehend beeinflussen, in den

## KURZINFORMATIONEN

### a.) Über die kurdische Sprache

Die kurdische Sprache gehört zu den iranischen Sprachen, die ihrerseits wieder einen Teil der indogermanischen Sprachenfamilie darstellen. Neben der Schriftsprache gibt es zwei tatsächlich gesprochene Dialekte, nämlich Kurmandschi und Sorani, zwischen denen aber nur geringfügige Unterschiede bestehen. Der am meisten verbreitete der beiden Dialekte ist das Kurmandschi, während Sorani nur in dem relativ kleinen Gebiet um Suleimaniyeh - Arbil - Kirkuk und im Westen des Iran gesprochen wird.

### b.) Über die Stärke der kurdischen Volksgruppen

Eine genaue (und vor allem richtige) Aussage über die zahlenmäßige Größe des kurdischen Volkes ist leider nicht möglich - ja liegt sogar im Bereich der Utopie -, da sich die betreffenden Staaten (mit Ausnahme der Sowjetunion) immer wieder bemühten, die Existenz des kurdischen Volkes abzuleugnen bzw. seine Bedeutung durch möglichst kleine, schwankende und meist auch falsche Zahlenangaben ins falsche Licht zu rücken. Zahl der Kurden nach eigenen Schätzungen

in der Türkei	10.000 000
im Iran	6.000 000
im Irak	2.500 000
in Syrien	800 000
in der UDSSR	200 000
also insgesamt	<u>19.500 000</u>

Außerdem leben noch etwa 500.000 Kurden außerhalb von Kurdistan.

### c.) Die Sozialstruktur der kurdischen Gesellschaft.

Die Sozialstruktur der kurdischen Gesellschaft trägt in vieler Hinsicht ähnliche Züge

Die Kinder der betroffenen Araber dürfen in ihrem Heimatdorf keine Schule besuchen. Die Möglichkeit des Schulbesuches gibt es für sie nur in den neu erbauten Dörfern im kurdischen Gebiet, wo sie zwangsangesiedelt werden sollen. Außerdem werden ihre Häuser mit Bulldozern zerstört. Aus Protest gegen diese unmenschlichen Maßnahmen der syrischen Regierung, hat sich kürzlich eine arabische Frau verbrannt. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die syrische kommunistische Partei (Flügel RIAD EL TURK) und die Arabische kommunistische Partei (ML) das kurdische Problem aufgegriffen in ihren Organen und die Pläne der Regierung gegen das kurdische Volk kritisiert, z.B. haben sie über die Verhaftungen und Folterungen der Mitglieder unserer Partei berichtet.

Die syrische kommunistische Partei (EL TURK) hat auf ihrem vierten Parteitag offiziell das kurdische Problem in ihrem Programm aufgenommen und will sich aktiv für dessen Lösung einsetzen.

Das war das Ergebniss der ideologischen Diskussionen und der Kritik unserer Partei an ihrem Verhalten, da sie bisher eine Stellungnahme zu diesem Problem mit dem Hinweis auf außenpolitische Konflikte abgelehnt hatten.

Kurden eine Gefahr zu sehen und gegen sie Stellung zu nehmen.

6. Die kurdischen Scheichs (hier: religiöse Würdenträger) sollen ihrer Ämter beraubt werden; an ihre Stelle sollen arabische Geistliche treten.

7. Die Kurden sollen mit Hilfe von Verrätern gegeneinander aufgehetzt werden.

8. Mitglieder des arabischen Stammes der Schammar, dessen Siedlungsraum dem Wohngebiet der Kurden benachbart ist, sollen auf kurdischem Gebiet angesiedelt werden, um die Kurden zu bespitzeln.

9. Das kurdische Gebiet soll vom Militär kontrolliert werden. Die Armee hat die Aufgabe, die Kurden zu vertreiben und den Arabern bei der Besiedelung dieser Landstriche behilflich zu sein.

10. Es sollen - nach dem Beispiel Israels - gut bewaffnete arabische Wehrdörfer errichtet werden.

11. Die Kurden sollen sowohl das aktive als auch das passive Wahlrecht verlieren.

12. Wer kein reinrassiger Araber ist, verliert die syrische Staatsbürgerschaft. (Vgl. Hitlers Standardwerk "Mein Kampf")

Obwohl diese Vorschläge zur Lösung des Kurdenproblems nicht genügen, hoffe ich doch, daß meine Kenntnisse der Sachlage einen guten Ausgangspunkt für eine endgültige Lösung darstellen."

Noch im Jahre 1963 begann die syrische Regierung, Hilals Pläne mit dem Elfer eines Musterschülers durchzuführen. Der erste Schritt zur Erreichung der Ziele der Baath-Partei war die Durchführung einer Volkszählung in dem von Kurden bewohnten Gebieten (1962/63), als deren Folge mehr als 120.000 Kurden mit einem Federstrich aus der Liste der Lebenden gestrichen wurden, in dem man ihnen einfach die syrische Staatsbürgerschaft entzog. Anhand dieses Vorgehens sollten gleichzeitig auch die kurdischen Familien zerstört werden, und zwar dadurch, daß man beispielsweise die Eltern als Syrer, die

Kinder aber als Ausländer bezeichnete. - Auf alle diese "Ausländer" wurden dann die von HILAL vorgeschlagenen Bestimmungen angewendet, d.h. daß z.B. kurdische Lehrer ihre Anstellung verloren, daß kurdische Studenten ihre Studien abbrechen mußten und daß kein Kurde Beamter werden konnte usw. Aber damit gaben sich die - offenbar etwas geistestörten - Baath-Politiker nicht zu-frieden: Als nächster Schritt sollte der den "arabischen Gürtel" betreffende Plan verwirklicht werden. Dieser Plan sah die Vertreibung der kurdischen Bauern von ihren Höfen und die Ansiedlung von Arabern in einem etwa 10-15 km breiten Gebiet entlang der syrischen Grenze vor, um jede Verbindung der syrischen Kurden mit den Kurden in der Türkei und im Irak zu unterbrechen.

(Die Länge dieses "arabischen Gürtels" sollte ca. 375 km betragen.) Gleichzeitig proklamierte die Baath-Partei lautstark die schon längst nötige Landreform. Die Durchführung dieser "Landreform" zeigt aber ganz deutlich, daß die Baath-Partei nicht einmal imstande ist, ihr eigenes Motto ("Einigung, Freiheit und Sozialismus") zu verstehen, was wiederum interessante Rückschlüsse auf den durchschnittlichen Intelligenzquotienten ihrer Funktionäre ermöglicht. - Statt nämlich den Armen Land zu geben, stahl die Baath-Regierung den Armen kurdischen Bauern ihr Land und verteilte es an die Araber. Dadurch ist wohl eindeutig bewiesen, daß diese Partei von nichts weiter entfernt ist als von ihren eigenen Grundsätzen, denn von "Freiheit und Sozialismus" kann bei einem solchen Vorgehen wohl keine Rede sein.

Zum besseren Verständnis der folgenden Sätze muß erwähnt werden, daß die Häuser der Kurden in diesen Gebieten aus Lehm erbaut werden und daß daher immer wieder Reparaturen nötig sind, soll ein Haus nicht dem Verfall preisgegeben werden. - Aus diesem Grund beschloß die syrische Regierung 1965 ein Gesetz, das den Neubau von Häusern und Ausbesserungsarbeiten an bereits bestehenden Gebäuden bei Androhung schwerster

onale Einheit und innere Sicherheit auf. Tausende kurdischer Familien, die jetzt arm, ohne Wohnung und Lebensmittel sind, warten auf Solidarität aller fortschrittlichen demokratischen und menschlichen Kräfte und Gruppen in der ganzen Welt. Sie hoffen, daß diese Kräfte sich an die syrische Regierung wenden und ihr zeigen, daß ihr Plan unmenschlich ist, und sie von diesem Plan zurücktreten muß.

Sie rufen die Menschheit in der Öffentlichkeit um Hilfe und Solidarität gegen das menschenunwürdige Leben der Kurden auf, um Hilfe, damit dieser Plan, der am 1.10.1973 in Kraft trat, zurückgezogen wird.

Anfang März 1974

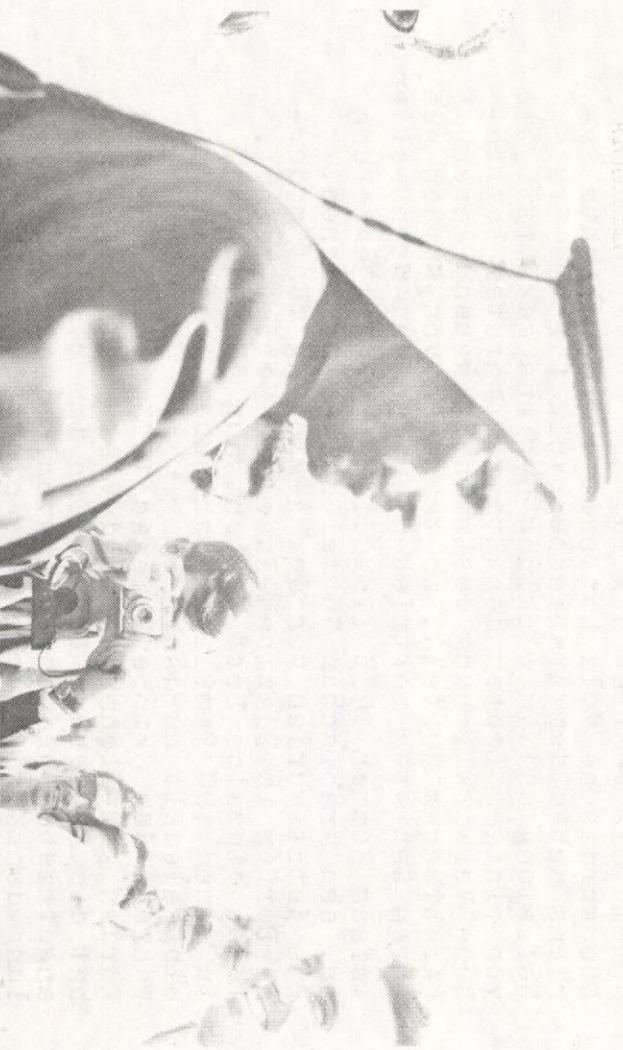
Die neueste Lage in Syrien betreff der Durchsetzung des arabischen Gürtels sollen kurz zusammengefaßt werden. Die Regierung hat mehrere Kommissionen eingesetzt, die großzügig mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden, und im kurdischen Gebiet Büros unterhalten, um in möglichst kurzer Zeit die Dörfer für die arabischen Einsiedler zu errichten.

Aber die Mitglieder unserer Partei haben einen Teil der Unterlagen verbrannt und Kontakt zu fortschrittlichen arabischen Organisationen aufgenommen. Diese Organisationen tragen die Agitation unter den arabischen Bauern, die im kurdischen Gebiet angesiedelt werden sollen, und klären sie über die politischen Hintergründe des "arabischen Gürtels" auf. Die syrische Regierung will mit jedem Mittel die Wirksamkeit dieser Aufklärung unterbinden.



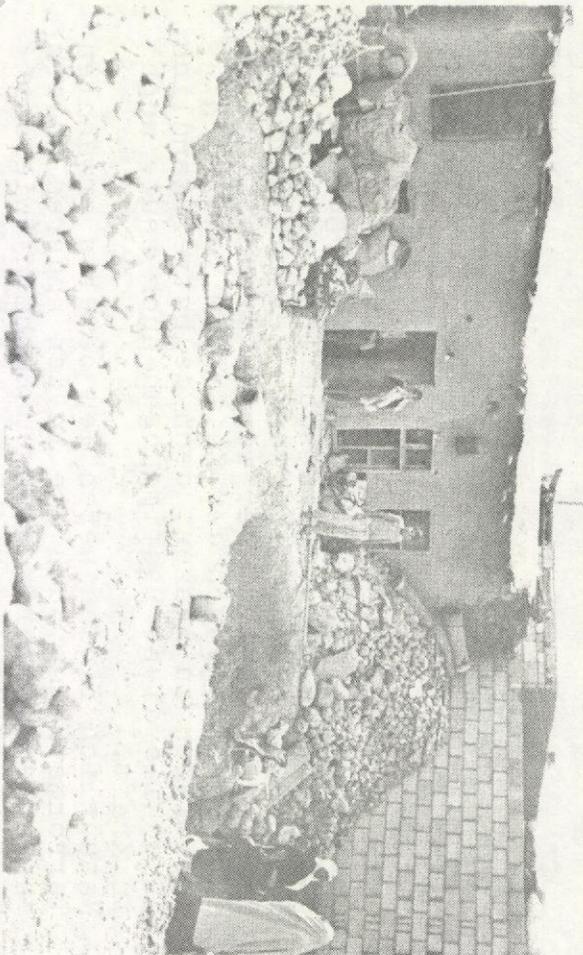
EIN NEU ERBAUTES DORF VON DEN RINGESIEDELTEN

ARABERN



DIE VERHANDLUNG DER STAMMESFÜHRER UND DER  
REGIERUNGSVERRETER, ZWISCHEN EINSIEDLUNG

4



DIE VERWITTERTEN HÄUSER DER KURDEN



9

dieser Plan, der am 1.10.1973 in Kraft tritt, nicht zur Verwirklichung kommt.

Ende August 1973

### APPELL

Die jetzige internationale Lage ist dadurch gekennzeichnet, daß die imperialistischen Mächte und ihre reaktionären Handlanger ihre Kampagne gegen jede Art von revolutionären Bewegungen auf allen Ebenen zu verstärken suchen.

Die Situation im Nahen Osten beweist die oben genannten Pläne, wo versucht wird, die Bestehenden reaktionären Systeme zu festigen, oder neue Systeme nach ihren Vorstellungen zu schaffen.

Damit werden jegliche Solidaritätsbestrebungen der demokratischen Länder zunichte gemacht. Es ist verwunderlich, daß in einem unabhängigen und fortschrittlichem Land wie Syrien eine Politik der Diskriminierung gegenüber dem kurdischen Volk getrieben wird.

Das kurdische Volk hat seit der Geschichte Syriens neben dem arabischen Volk für die Erstbefreiung und Entwicklung Syriens gekämpft. Die von einigen Leuten des Staatsapparates betriebene Verwirklichung des rassistischen Planes (Arabischer Gürtel), wo tausende von Kurden aus ihren Gebieten vertrieben wurden und noch werden.

Anfang Sommer 1973 fing die syrische Regierung an, den arabischen Gürtel zu verwirklichen.

Bis jetzt wurden von der Regierung fünf moderne Dörfer im Dżazirah-Raselain-Gebiet gebaut. Jedes einzelne Dorf besteht aus 300 Häusern, in denen 180 Familien arabischer Abstammung angesiedelt wurden.

Während des Oktoberkrieges 1973, in dem die Kurden kämpften mußten und viele gefallen sind, hat die Regierung ihren Plan immer weiter vorangetrieben und ihre chauvenistische Einstellung den Kurden gegenüber nicht geändert. Dieser Plan wirft viele Probleme für die nati-

Strafen verbot. Wenn aber ein Kurde dennoch das "Verbrechen" beging, an seinem Haus eine Reparatur durchzuführen, um sich gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, so ließen die Behörden das betreffende Gebäude kurzerhand demolieren. (Die Leser werden ersucht, sich durch den Gebrauch der Zeiten im Text nicht irritieren zu lassen, denn selbstverständlich sind alle diese Bestimmungen auch heute noch in Kraft.)

Natürlich finden neben den bereits erwähnten Terrormethoden auch die in den anderen Ländern "üblichen" Unterdrückungsmaßnahmen (wie das Verbot der kurdischen Sprache, das Verbot kurdischer Bücher und Schallplatten usw.) ihre volle Anwendung.

Gegen die Handlungsweise der syrischen Regierung sprachen sich inzwischen - leider vergebens - die verschiedensten Organisationen aus, wie z.B. das "Komitee zur Verteidigung der Rechte des kurdischen Volkes" oder die "Vereinigung kurdischer Studenten in Europa" in einem an den damaligen syrischen Staatschef EL ATASSI gerichteten Appell vom 22.9.1968: "Die Pflicht der syrischen Regierung sollte darin bestehen, von jeglicher Rassendiskriminierung, die auch im Gegensatz zu der von Syrien unterzeichneten UNO-Charta steht, abzugehen und zu einer Politik der Verständigung überzugehen, um damit die nationalen Kräfte und die Staatsmaschinerie nicht gegen das kurdische Volk, sondern gegen die imperialistischen Kräfte und die israelische Okkupation einzusetzen."

sche Macht (Baath-Regierung), die türkische Regierung um Zusammenarbeit, zur gemeinsamen "Lösung" des Problems gebeten. Tatsächlich hat die türkische Regierung begonnen, starke Maßnahmen an der syrischen Grenze Djazierah zu unternehmen.

Somit kann Niemand etwas gegen diesen Plan unternehmen. Diese Maßnahmen wurden von einer Regierung, die sich fortschrittlich und demokratisch nennt, entwickelt und durchgeführt.

Sie propagiert diese mit lauten Parolen für die National-Einheit. Die Maßnahmen wurden gegen das kurdische Volk unternommen, um es zu erniedrigen und um seine Bauernfamilien und Armen zu zersplittern.

Das friedliche kurdische Volk, das für Brüderlichkeit zwischen den Arabern und Kurden gearbeutet hat, hielt es für seinen Pflicht, dies dem syrischen Land gegenüber zu beweisen. Das kurdische Volk hat sich an allen Verbesserungsarbeiten des Landes beteiligt, hat sich geopfert für die Stärkung der nationalen Einheit.

Die kurdischen Bauern kämpfen um Ihr Land und ihre Dörfer, in denen schon ihre Vorfahren lebten. Die kurdischen Bauern haben das größte Recht auf ihrem Land und Boden zu leben als irgendein anderer Bauer außerhalb Djazierahs.

Alle Kurden in diesem Gebiet werden sich einig gegen den Plan stellen.

Dieser Plan wirft viele Probleme für die nationale Einheit und innere Gerechtigkeit auf. Tausende kurdische Familien, die jetzt arm, ohne Wohnung und Lebensmittel sind, warten auf Solidarität aller fortschrittlichen, demokratischen und menschlichen Kräften und Gruppen in der ganzen Welt.

Sie hoffen, daß diese Kräfte sich an die syrische Regierung wenden, und ihr zeigen, daß ihr Vorhaben unmenschlich ist, und sie von diesem Plan zurücktreten müssen. Sie rufen die Menschheit in der Öffentlichkeit um Hilfe und Solidarität gegen das menschenunwürdige Leben der Kurden auf, um Hilfe, damit

Diese Zusammenstellung von Informationen über Herkunft und Geschichte des kurdischen Volkes der verschiedenen Epochen enthält einen Überblick über die Kurden in Syrien bis Ende 1973.

Aus diesem Überblick ist klar geworden, daß das kurdische Volk sich immer gewehrt hat gegen die faschistische Politik und chauvenistischen Pläne der aufeinanderfolgenden syrischen Regierungen. Die kurdische demokratische linke Partei in Syrien ist sich bewußt geworden, daß sie den Kampf um die nationale Frage vereinigen muß mit dem Klassenkampf, um die doppelte Unterdrückung der Kurden zu lösen. Diese Änderung der Linie trägt dazu bei, die Sabotage des politischen Kampfes durch die reaktionären Kräfte zu verhindern.

Kurdische und arabische Bourgeoisie versuchen ihre privilegierte Stellung zu erhalten auf Kosten des kurdisch-arabischen Volkes, indem sie die fortschrittliche Bewegung in den chauvenistischen Bahnen lenken, mit dem Ziel den gemeinsamen Kampf von Arabern und Kurden zu spalten. Die Europaorganisation der Partei hat an die Öffentlichkeit appelliert, sich für die Lösung des kurdischen Problems einzusetzen. z.B. haben sie die reaktionären Pläne der Militärregime gegen das kurdische publiziert und folgende Appelle an die demokratische Öffentlichkeit gerichtet.

Analyse der Lage des kurdischen Volkes in Syrien  
Nach dem Untergang des Osmanischen Reiches wurde sein Erbe zwischen den westlichen Mächten aufgeteilt. Nach dem Sikes-Pico Vertrag blieben ein Teil des kurdischen Volkes und das arabische Volk in Syrien unter der Kontrolle der französischen Kolonialmacht. Seit dem lebt das kurdische Volk mit seinem arabischen Brudervolk zusammen.

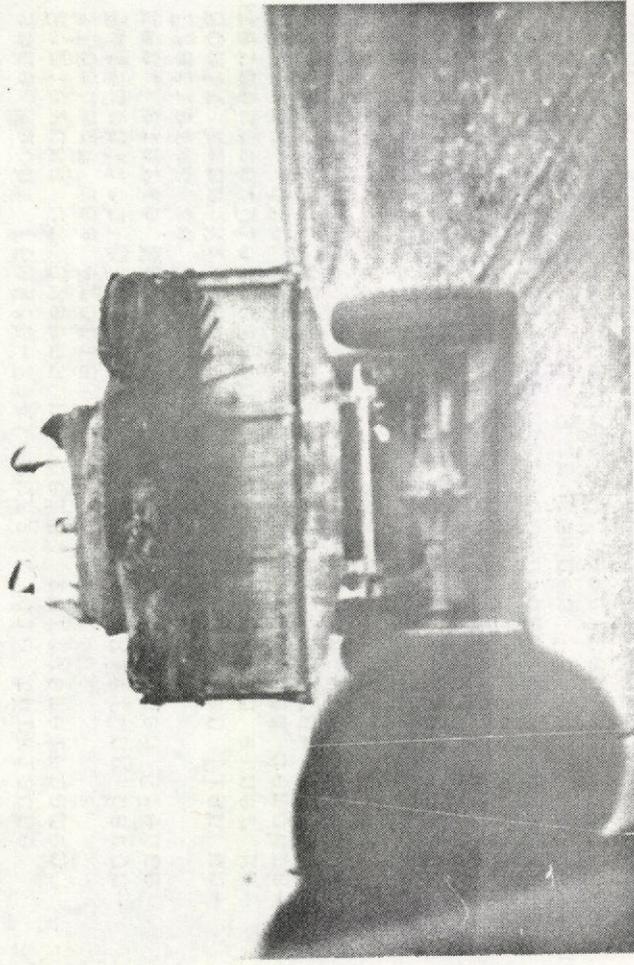
Im Befreiungskrieg gegen den französischen Imperialisten verlor unser Volk viele Menschen. 1926 wurde Amouda, eine kurdische Stadt in Nord-Syrien, oft durch die Franzosen bombardiert. Im Jahre 1945 fielen 15 Bauern in Derik im Kampf gegen die Kolonialarmee. Ein Battalion der französischen Armee griff damals mit Kanonen und mit Unterstützung die Stadt und andere Dörfer an. Unter den Opfern befand sich der bekannte Patriot Remo Fegeh.

Anfang des Jahres 1926 in Qbour El Bid kämpften die kurdischen Bauern mit dem arabischen Stamm Tai gegen die imperialistische Macht. Bei einem großen Zusammenstoß mit der französischen Kolonialmacht fiel der kurdische Bauer Schero Mechso.

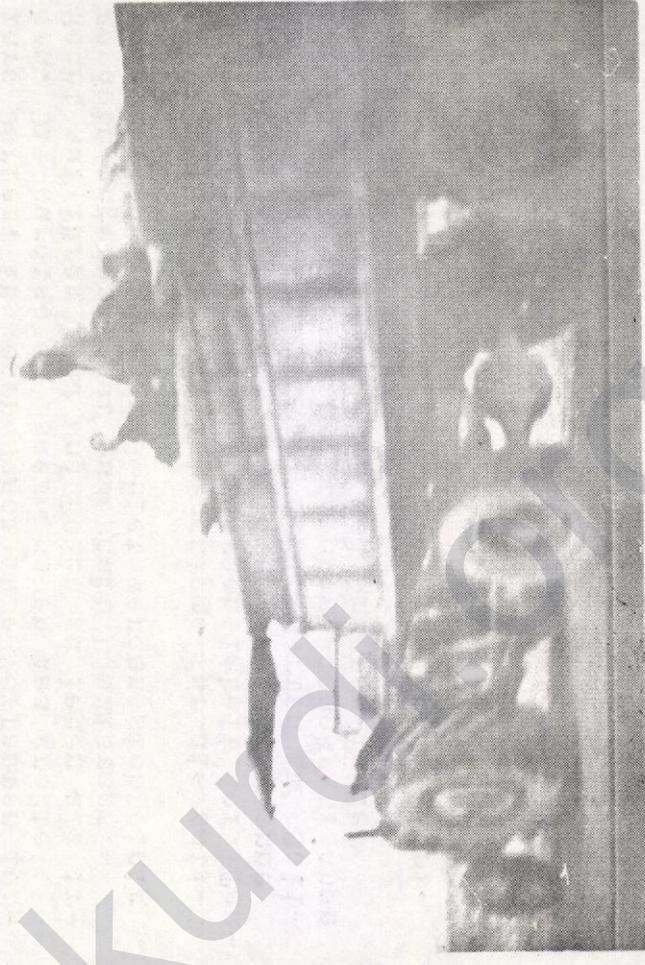
Der Befreiungskampf gegen die Kolonialmacht dehnte sich bis Keri Toba aus, wo der französische Führer Rogan starb.

Auch im Palästina-Krieg im Jahre 1948 kämpfte ein Battalion von Kurden. Es war bekannt als das Kurdische Battalion gegen Zionisten. Die Kurden des kurdischen Viertels in Damaskus haben auch an der syrischen Revolution im Jahre 1925 teilgenommen.

Obwohl das arabische Volk in Syrien viel unter dem Kolonialismus leiden mußte, finden wir, daß alle syrischen Regierungen das kurdische Volk unterdrückt haben. Diese Unterdrückung und Diskriminierung erreichte ihren Höhepunkt unter dem Nasser-Regime. Zum ersten Mal in der syrischen Geschichte sind unter dem Nasser-Regime im Jahre 1959 Massenverhaftungen unter den Kurden vorgenommen worden.



INGESIEDELTE ARABER



- stehen.
- Der 2. Plan des arabischen Gürtels besteht in der Aussiedlung der kurdischen Bauern aus einem Gebiet, das 6 Mill. Ha. beträgt, an der Nordgrenzlinie, es ist 375 km lang und 15 km breit.
- Die Regierung versucht stattdessen in diesem kurdischen Gebiet anzusiedeln.
- Bereits vor 6 Monaten fing die Regierung an diesen Plan des arabischen Gürtels zu verwirklichen.
- Die Regierung geht nach einem großen praktischen Plan vor:
- Die wichtigsten Punkte in diesem Plan sind:
1. Aussiedlung 100 000 kurdischer Bürger aus ihrem Land und ihren Dörfern.
  - Die Macht hat mit den Scheiks, Kapitalisten und Bourgeois der arabischen Stämme Wildah ein Angebot gemacht, nach Djazierah übersiedeln und dort Land zu bekommen.
  2. Im April 1973 sind ungefähr 60 Wagen in Djazierah aus dem Wildah-Stamm angekommen, begleitet mit einer Sicherheitseskorte von syrischen Sicherheitsbeamten, um sich das Land anzuschauen.
  3. Am 8.4.1973 schickte der Chef des Wildah-Stammes - Ihre Einwohnerzahl beträgt 62 000 - eine Forderung an den Präsidenten Assad, darin bestätigt er die Umsiedlung nach Djazierah (kurdisches Gebiet). Sie fordern dafür Erleichterungen, materielle Unterstützung und Sicherheitsmaßnahmen. Sie glauben ihre Umsiedlung sei arabische Pflicht. (Eine Kopie der Forderung liegt in den Händen der kurdischen Partei).
  4. Für die Verwirklichung dieses Planes hat der Präsident Assad beschlossen, 10 Mill. syrische Lira als 1. Anzahlung zu gewähren.
  5. Die Regierung hat eine Kommission gegründet, die den Plan erweitern wird, unter Führung des Vorsitzenden der regierenden Baath-Partei Abdulla-El-Ahmar.
  6. Um den Plan zu verwirklichen, hat die syri-

An einem Tag wurden 35 Mitglieder der Kurdischen Demokratischen Partei in Syrien verhaftet. Außerdem wurden noch viele andere Mitglieder verfolgt und Hunderte in den Geheimdienststellen gefoltert. Durch Hetzpropaganda wurden alle diese Methoden scheinbar gerechtfertigt, insbesondere mit dem Hinweis, daß eine Spaltung des Landes durch die Kurden beabsichtigt sei.

Im Jahre 1961, nach der Spaltung der Vereinigten Arabischen Republik in Syrien und Ägypten, blieben die chauvinistischen Elemente als Erbe Nassers in den Behörden, besonders bei der Polizei und den Geheimdiensten in den kurdischen Gebieten. Sie führten die Kette des blutigen Terrors nationaler Unterdrückung und des Rassismus gegen das kurdische Volk fort. Die kurdischen Bauern waren immer die ersten Opfer dieser Politik.

Der damalige syrische Botschafter in Rom (Assad Muhassen) sandte einen Brief an das Außenministerium in Damaskus. In diesem Brief behauptete er, daß er Informationen besäße, wonach eine kurdische Infiltration Syriens aus der Türkei stattfände. Die syrische Regierung wartete damals nur auf Hinweise dieser Art, um eine neue Welle des Terrors gegen die Kurden unternehmen zu können. Sie wollte damit zeigen, daß sie für die Finheit des Landes arbeitet, welche angeblich durch die kurdische Infiltration bedroht sei.

Die Regierung hat alle anderen Regierungen mit ihrer Hetze gegen die Kurden übertroffen. Die kurdische Bewegung wurde zu unrecht mit dem Zionismus verglichen.

Die Propaganda, die Kurden wollten ein zweites Israel gründen, weisen wir mit Entschiedenheit zurück. Das hat El Saied, der Bürgermeister von El Jesireh im Jahre 1962 ohne sich zu schämen, propagiert. Diese Regierung der Bourgeoisie und der Großgrundbesitzer versuchte mit dieser chauvinistischen Hetze gegen die Kurden die arabischen Bauern und Arbeiter von der Misere der Inneren und Außenpolitik abzulenken. Diese Regierung hat eine außerordentliche Einwohnerzählung in den kurdischen Gebieten angeordnet (nach dem Gesetz

Nr. 93 vom 23.8.1962). Am 5.10.1962 wurde diese Zählung durchgeführt. Was war das Ergebnis? 100 000 Kurden wurde ihre syrische Staatsbürgerschaft entzogen. Die meisten von ihnen sind arme Bauern, die fast nichts besitzen.

Zum Beispiel:

Vier Akademikern der Damaskus-Universität entzog man ihre syrische Staatsangehörigkeit ebenso zehn früheren Offizieren der syrischen Armee

dem früheren Stabschef der syrischen Armee (Taufik Nizam El Dine) und einem Rechtsanwalt

Die Ziele dieser Diskriminierung des kurdischen Volkes sind die Spaltung und Entzweiung der kurdischen Familien. So kann es geschehen, daß die Eltern in manchen Familien Syrer, die Kinder aber Staatenlos sind, und umgekehrt.

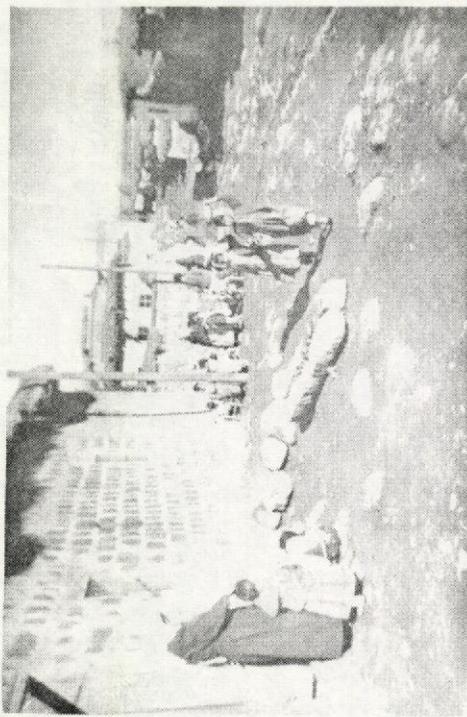
So lächerlich diese Zählung anmuten mag, durch sie wird das Leben und die Zukunft vieler Kurden ruiniert.

Die dafür verantwortliche Regierung wurde durch den militärischen Putsch der Baath-Offiziere am 8.3.1963 aufgelöst. Die verschiedenen Baath-Regierungen aber führten diese unmenschliche Politik weiter und verschärften sie in der Praxis noch.

Der arabische Gürtel:

Die Diskriminierung des kurdischen Volkes in Syrien wurde eskaliert. Damit sollte die wirtschaftliche, politische und nationale Existenz des kurdischen Volkes in Syrien abgestritten werden. Das Baath-Regime entwickelte einen Plan, der die Zwangsauswanderung der Kurden aus ihrem Land anordnete.

Die Grundlagen dieses Planes stammen aus einem Buch von Mohammed Talab Hilal, einem Offizier des syrischen Geheimdienstes im kurdischen Gebiet 1963. Das Buch enthält unmenschliche Vorschläge für den Untergang der 500 000 Kurden in Syrien. Diese Vorschläge wurden in einer Sitzung der Baath-Regierung am Anfang des Sommers 1966 dis-



DIE VON BAU-UND SANIERUNGSARBEITEN  
VERNACHLÄSSIGTEN STÄDTE DER KURDEN



## BERICHT FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Angaben des Generalsekretärs der kurdischen, demokratischen, linken Partei in Syrien. Die gefährliche Situation im kurdischen Gebiet von Syrien, während der letzten Versuche, der Mächtigen der Baath-Partei.

Wir wollen die Öffentlichkeit mit folgenden Tatsachen bekannt machen.

Es ist bekannt, daß die syrischen Kurden 10% der Bevölkerung ausmachen. Diesen 10% werden alle nationalen und demokratischen Rechte abgesprochen.

In den Verfassungen und Gesetzen des Landes Syrien, wird nicht bekannt gegeben, daß die Kurden die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe ist. Sie werden als solche auch nicht anerkannt.

Sie leben in den schlechtesten Verhältnissen. Ihre Gebiete werden von den Bau- und Sanierungsarbeiten vernachlässigt. In diesen Gebieten herrscht durch eben diese Vernachlässigung eine antialphabetische Politik, ohne irgendwelche Pläne einer industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Seit mehr als 10 Jahren versucht man durch chauvinistische Politik, die Kurden in der arabischen Nation aufzulösen. Man versucht sie durch die wirtschaftliche Lage so einzukreisen, daß den Armen und Proletariern nichts anderes übrig bleibt als auszusiedeln. So versucht die Baath-Regierung die Kurden zu dezimieren und die Araber hätten dann die Mehrheit in den kurdischen Gebieten. Seitdem die Baathisten an der Macht sind, haben sie mehrere Pläne entwickelt, diese Ziele zu erreichen.

Die bekanntesten zwei Ziele haben rassistischen Charakter. Man hat den Kurden im Džazierah-Gebiet die syrischen Bürgerrechte entzogen, das Gebiet liegt an der türkischen, syrischen, irakischen Grenze. Damit haben 150tausend syrische Bürger ihre Rechte verloren (Bürgerrechte). Dieser Plan ist seit Ende 1966 in Aktion, das bedeutet, daß diesen Bürgern (die meisten sind arm), weder Land noch Lehrmittel zur Verfügung

kurtiert (Zeit der Youssef Zain-Regierung).

Der Plan wurde "DER ARABISCHE GÜRTEL" genannt. In dieser Erklärung nennen wir diesen Plan den "chauvinistischen Gürtel" und vermeiden das Wort "arabisch", weil das arabische Volk in Syrien ein Freund der Kurden ist.

Der Plan sah drei Stufen vor, wonach das kurdische Gebiet in drei Teile geteilt wird:

1. Länge von 375 km und Breite von 6 km
2. Länge von 375 km und Breite von 4 km
3. Länge von 375 km und Breite von 5 km

Diese Maße sind zu den syrisch-türkischen und irakischen Grenzen gezogen.

In diesem Gebiet werden arabische Bauern angesiedelt und die Kurden, die dort wohnen, einer Zwangsauswanderung unterzogen (unter dem Namen "Staatliche Landwirtschafts-Kolchosen".)

Dieser Plan wurde im Zentralorgan der Baath-Partei, "El Munadel", im Jahre 1966 veröffentlicht. Talab Hilal schreibt in seinem Buch (das man durchaus mit Hitlers "Mein Kampf" vergleichen kann; Hilal war Führungsmitglied der Baath-Partei, dann Minister, und ist derzeit Botschafter in Polen) folgende Vorschläge nieder:

1. Zwangsauswanderung der Kurden
  2. Analphabeten-Politik
  3. Arbeitsverweigerung für die Kurden (die arabischen Arbeitskräfte sind gottseidank ausreichend.)
  4. Aufhetzung der Kurden gegeneinander
  5. Ansedlung der arabischen und nationalen Elemente an der Grenze
  6. Verweigerung der Staatsangehörigkeit für alle Flwohner außer den Arabern in diesen Gebieten.
- Das Baath-Regime hat diesen Plan in die Praxis umgesetzt, indem es das Land der Bauern beschlagnahmte (mit Rücksicht auf die Großgrundbesitzer, um sie an die Seite der Regierung zu bringen). Viele unbewaffnete Bauern haben unter Führung ihrer Partei (der kurdischen demokratischen Partei in Syrien (linker Flügel)) gegen diese Beschlagnahme revoltiert. Die Aufstände wurden von der Polizei und den Geheimdiensten durch Waffen-

gewalt brutal niedergeschlagen.

An diesen Gewalttaten war auch der reaktionäre arabische Stamm der "Schimmer" beteiligt. Während dieser Aufstände fielen sechs kurdische Bauern und eine Frau.

Im Dorf Ali Ferro wurden Versammlungen, die die kurdischen Bauern Ende 1967 abhielten, vom Bürgermeister des Ortes und seinen Männern mit Maschinenpistolen bedroht.

Alle diese Unterdrückungsmethoden gegen das kurdische Volk in Syrien, besonders gegen die Arbeiter und Bauern, waren die gleichen Methoden, die der Zionismus bereits vor 1948 gegen das palästinensische Volk angewandt hatte. Im Regierungsplan des Baath-Regimes wie auch im Buch von Mohammed Talab Hilal sind noch weitere Unterdrückungsmethoden angegeben:

- + Umwandlung des kurdischen Gebietes in Syrien in militärisches Gebiet (wie die Kibbuze in Israel)
- + Einwanderung der Araber und Auswanderung der Kurden nach einem bestimmten Plan.
- + Bildung von arabischen Kolchosen nach dem Vorbild der Kibbuze.

Im Jahre 1968 wurden ca. 100 Kurden verhaftet, und in den Kellern der Geheimdienste gefoltert. Besonderen Verfolgungen war die Führung der K.D.P. (linker Flügel) ausgesetzt.

Anfang 1968 wurde ein Teil der Führung der Partei verhaftet und vor Gericht gestellt. Man verurteilte sie im Mai 1969 zu Haftstrafen zwischen 6 Monaten und 2 Jahren.

Im März 1970 wurden 7 kurdische Studenten verhaftet, weil sie in Kamechli an einer Demonstration zur Unterstützung des palästinensischen Befreiungskampfes teilgenommen hatten. In der Anklage warf man ihnen vor, sie seien Mitglieder der linken K.D.P.

Als alle Methoden des Baath-Regimes fehlschlügen, versuchte man es mit anderen Methoden. So wurden Terrorbanden ihrer Agenten gebildet, die die Polizeireviere überfielen und die Strassen blockierten. Anschließend wurden viele unschuldige Bauern festgenommen, mit der Anschuldigung, sie hätten

diese Taten verübt.

Einer dieser Bauern, Nimat Salhi, wurde solange gefoltert, bis er seinen Verstand verlor. Er ist heute noch in Haft, obwohl unsere Partei alle Namen der Terroristen aufgedeckt und veröffentlicht hat.

Mitglieder der Terroristenbande waren:

Ein Offizier des Geheimdienstes in El Jesireh Ein Baathist der Erdölgesellschaft in Remilan (er ist ein bekannter Spitzel der Regierung) Diese Banden haben ihre Tätigkeit bis Afrin im kurdischen Gebirge nach Aleppo erweitert.

Nach der Reformbewegung in El Assad im Jahre 1970 blieben die kurdischen Gefangenen von der Generalamnestie für politische Gefangene ausgeschlossen. Alle rassistischen Gesetze kamen weiterhin zur Anwendung.

Der Macht der kurdischen Reaktionäre und Großgrundbesitzer wurde mehr Unterstützung zuteil. Die Regierungswahlen Anfang dieses Jahres, von dem Regime lange Zeit vorher als freie und demokratische Wahlen propagiert, wurden verfälscht.

In diesem Sommer erhielten die Bauern des chaovenistischen Gürtels den Befehl, ihre Dörfer und ihr Land innerhalb von 3 Monaten zu verlassen. Wer sich weigerte, wurde mit Gewalt vertrieben. Obwohl das Baath-Regime sich gegen den Zionismus stellt, versucht es mit dessen rassistischen Methoden die Einheit der Kurden zu spalten.

Das Militärregime in Syrien hat seine Unfähigkeit zur Lösung der Hauptprobleme des Landes, besonders des kurdischen Problems, gezeigt. Wir rufen alle demokratischen und fortschrittlichen Organisationen im nahen Osten auf, diese rassistische Politik der Baath-Regierung zu mißbilligen und aufs schärfste zu verurteilen!

Kurdische demokratische Partei in Syrien (linker Flügel)  
Europa Organisation

Mitte März 1972